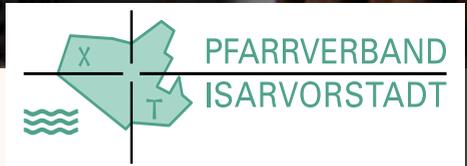


AUSGABE 02 / 2016

CAPPUCCINO

Magazin des Pfarrverbands Isarvorstadt
der Pfarreien St. Andreas und St. Anton



Nicht nur für Familien

12 mal Schlag 12

Kleine Anzeige, große Wirkung

eben läuft selten wie im Bilderbuch. Familienleben wohl auch nicht.

Die Playmobilfiguren auf unserem Titelbild lassen sich ideal zusammensetzen, sind abwisch- und austauschbar. Es braucht nur etwas Phantasie, um sich die Idealfamilie zusammenzustellen. Wenn eine andere Idee auftaucht, wandert ein Teil der Figuren zurück in die Schachtel, und andere finden dafür unkompliziert den Weg ins Spiel. Aus teilweise schmerzlicher Erfahrung wissen viele, dass dies mit lebenden Menschen und deren real existierenden Persönlichkeiten deutlich schwieriger ist. Oft gelingt es, mitunter zerbricht es auch. Und dennoch steht in jeder Shell-Jugendstudie der Wunsch nach Ehe und Familie bei den Jugendlichen ganz oben. Wohl kaum eine Institution der Menschheitsgeschichte, die so idealisiert, so überhöht, so mit Sehnsüchten beladen und so überfordert ist, wie die Familie.

Was die alles leisten und ermöglichen soll als Keimzelle der Gesellschaft und der Kirche! Kaum ein Lebensort, der dermaßen zu größter, glückseliger Zufriedenheit führt; kaum ein Lebensort, an dem dermaßen brutal ein Messer ins Emotionsherz gesto-

ßen wird. Das verstehen besonders pubertierende Jugendliche gut, die genau wissen, wo es den Eltern weh tut.

Eine ambivalente, anspruchsvolle, stabile und fragile Angelegenheit also. Ganz viele Gleichzeitigkeiten bestimmen das emotionale Gleichgewicht in unseren Beziehungen. In der Isarvorstadt gibt es viele Paarkonstellationen und Lebensgemeinschaften, die im romantischen Bilderbuch der Kirche so nicht zu finden sind. Und dennoch machen sie in unserem Pfarrverband ganz konkret Kirche aus. Herzlich willkommen!

In all diesen Paar- und Familienkonstruktionen wird geliebt und gestritten, geglaubt und gezweifelt, verletzt und vergeben, aufgebrochen und versagt, versucht und gescheitert, begonnen und beendet, gelacht und geweint. Wer mit sich klar kommt, kann meist auch gut mit dem Gegenüber umgehen. Oder, um es mit den Worten Jesu auszudrücken: „Liebe deinen Nächsten und Gott wie dich selbst“ (Lk 10,27). Dieses dreifache Liebesgebot gehört zum Grundbestand des christlichen Glaubens und kann uns guter Halt für unsere Haltungen sein.

P. Stefan Maria Huppertz



Das Foto links genauso wie unser Titelbild und die Szene auf Seite 4 wurden wieder freundlicherweise von der Fotografin Claudia Göpperl aus unserem Pfarrverband angefertigt. Sie hat ihr Studio in der Thalkirchner Straße 64. Mehr auch auf ihrer Homepage unter www.claudiagoepperl.de

Liebe Lesarinnen und Leser,

Wir freuen uns, Ihnen den neuen Cappuccino vorlegen zu dürfen – viel Freude beim Lesen! Um Familie geht es in dieser Ausgabe schwerpunktmäßig. In den 1970er und 1980er Jahren gehörte das Bild der Pfarrfamilie zum eigenen Selbstverständnis des Gemeindelebens. Das kommt heute wohl den meisten recht fremd vor. Und doch ist es der Familie nicht unähnlich: Möglichkeiten und Grenzen, Engagement und gegenseitige Verantwortung, Individuelles und Kommunitäres ergeben ein Ganzes. Schön, dass wir so seit fünf Jahren als Pfarrverband auf dem Weg sind – gehen Sie mit!



*Her
P. Stefan Maria Huppertz*

INHALTSVERZEICHNIS

Impuls	2	Impressionen	18/19
Amoris Laetitia	4/5	12 mal Schlag 12	20
Lebensentwürfe in der Isarvorstadt	6	Klosterforum	21
Unser Weg zur Hochzeit	7	Mysterienspiel	22
Lebensentwürfe in der Isarvorstadt	8	Pfarrwallfahrt	23
Fünf Jahre Pfarrverband	9	Erstkommunion	24
Kleine Anzeige – Große Wirkung	10	Kirchenmusik / Klang-Zeiten	25
Termine	12/13	Rückblick – Ökumenischer Kreuzweg	26
Gottesdienste	14/15	Rückblick – Kinderkreuzweg	27
Ansprechpartner	16	Wörtlich	28
Pfarrchronik	17		

„ILLUMINATION UND INSPIRATION“ AM 11. JUNI

in der Antoniuskirche im Rahmen der Stadtteilwoche Ludwigvorstadt – Isarvorstadt
 20:00 – 22:00 Uhr Interaktive Kirchenwanderung durch den erleuchteten Kirchenraum mit Impulsen zum Nachdenken und still werden.

22:00 Uhr meditatives Nachtgebet

Samstag, 11. Juni 2016 in der Antoniuskirche, Kapuzinerstr. 36



„DIE EHE IST KEIN FERTIGPRODUKT“

„Amoris Laetitia“ – Der Papst, sein Schreiben und die Liebe

Zweieinhalb Jahre haben sich Papst, Bischöfe und Theolog(inn)en mit dem Thema Ehe und Familie beschäftigt. Eine weltweite Befragung von katholischen Paaren, zwei lange Sitzungsphasen im Herbst 2014 und 2015 und verschiedene Zwischenberichte hat es gebraucht. Eine langwierige Geburt. Jetzt hat Papst Franziskus das Kind am 8. April 2016 um Punkt 12 Uhr zur Welt gebracht, oder sagen wir aus der Taufe gehoben. Es trägt den schönen Namen „Amoris laetitia“.

Die ganz großen Sensationen wird man in dem knapp 300-seitigen Schreiben nicht finden. Die Lehre der Kirche zu Ehe und Familie wird nicht vollständig überholt. Manche werden das Schreiben auf die Stichworte „Homosexualität“ oder „wieder-verheiratete Geschiedene“ durchleuchten und dann bald wieder weglegen. Der Papst selbst empfiehlt, es langsam zu lesen. Dem schließe ich mich an. Sie finden das Dokument leicht im Internet. . .

Amoris laetitia ist lesenswert, weil es nicht schwarz-weiß malt. Es nimmt das ganze menschliche Beziehungsleben in den Blick, das – wie Franziskus sagt – „wunderbar

komplex“ ist. Das Dokument bringt Ideal und Wirklichkeit in die Waage. Es ist ja nicht nur „die Kirche“, die in höchsten Tönen und mit hohen Ansprüchen von der Institution Ehe spricht. Jedes Brautpaar tritt mit hohen Idealen und großen Hoffnungen vor den Traualtar. Doch wissen wir aus Erfahrung, wie fragil diese Träume sind: Kinderwunsch und Kindererziehung sind keine Selbstläufer; Krankheit und Tod zerstören Familien; handfester Streit, permanente Belastungen, innere Entfremdung und äußere Trennung sind nicht vorgesehen, kommen aber vor.

Das päpstliche Schreiben betont die spirituelle Tiefe des Ehesakraments und die Freuden des Familienlebens – und benennt ebenso Hindernisse und Leidenswege, die damit zusammenhängen. Das vielleicht interessanteste Kapitel behandelt die von Papst Franziskus in Anführungszeichen gesetzten „irregulären“ Situationen. Natürlich gibt es ein christliches Ideal von Ehe und Familie. Aber nicht jede Abweichung davon hat mit Versagen oder Sünde zu tun. Der moraltheologische Weg besteht darin, nicht die Norm zu verändern, sondern deren

Anwendung. Das heißt, nicht die Unauflöslichkeit der Ehe in Frage zu stellen, sondern die Bedingungen und Umstände stärker zu berücksichtigen, in denen Paare dieses Ideal zu leben versuchen. Papst Franziskus wirbt um Verständnis für den Einzelfall, um Integration nicht um Exkommunikation: „Es geht darum, alle einzugliedern; man muss jedem Einzelnen helfen, seinen eigenen Weg zu finden, an der kirchlichen Gemeinschaft teilzuhaben. Niemand darf auf ewig verurteilt werden, denn das ist nicht die Logik des Evangeliums!“ (Nr. 297)

Immer wieder ist in Amoris laetitia die Rede von Wachstum, vom Lernen. „Die Ehe ist kein Fertigprodukt.“

Bei uns im Pfarrverband Isarvorstadt ist Platz für unterschiedliche Lebens- und Beziehungsformen.

Das aber gilt für alle Lebensformen, egal ob alleinstehend oder in Beziehung, ob zölibatär, verheiratet oder geschieden. Wir sind unterwegs als Menschen, die sich nach Liebe sehnen, die emotionale und sexuelle Bedürfnisse haben und die nach einem geglückten Leben in Gemeinschaft suchen. Auch jene Paare, bei denen scheinbar alles passt, sind unterwegs. Auch sie erleben Veränderung, brauchen Versöhnung und Neubeginn bis ins hohe Alter.

Man spürt, dass hier konkrete Lebensgeschichten vor Augen stehen. Dadurch wirkt das Dokument nicht abstrakt oder weltfremd. Es geht um Themen wie Bindungsangst und Individualismus, um Gewalt in Familien, es geht um die Herausforderungen alleinerziehender Eltern und um Kinder, die ihre Eltern als „physisch oder emotional“ abwesend erleben. Es spürt nach, was Paare erleben, wenn die Kinder aus dem Haus sind oder wenn „der Stachel des Todes“ in eine Ehe eindringt.

Papst Franziskus macht deutlich, dass nicht

alles von Rom aus geregelt werden kann und muss. Während konservative wie progressive Leser klare Regelungen vermissen, setzt Amoris laetitia auf das Gewissen der Eheleute. Und es setzt auf die Seelsorger vor Ort. Die beiden wichtigsten Worte lauten hier: „unterscheiden“ und „begleiten“. „Die Geschiedenen in einer neuen Verbindung, zum Beispiel, können sich in sehr unterschiedlichen Situationen befinden, die nicht katalogisiert werden dürfen, ohne einer angemessenen persönlichen und pastoralen Unterscheidung Raum zu geben.“ (Nr. 298)

Damit ist den Priestern in der Ehevorbereitung und in der Begleitung von Krisen eine hohe Verantwortung übertragen. Aber zum Glück nicht nur ihnen.

Amoris laetitia betont den Stellenwert der ganzen christlichen Gemeinde: Die Glaubenserfahrung von Familien soll stärker vorkommen, erfahrene Paare könnten jungen Paaren zur Seite stehen, das Zeugnis derer, die aus Liebe heiraten, könnte die ganze Gemeinde stärken. Ehe und Familie sind keine reine Privatsache, denn „die Freude der Liebe, die in den Familien gelebt wird, ist auch die Freude der Kirche“.

Bei uns im Pfarrverband Isarvorstadt ist Platz für unterschiedliche Lebens- und Beziehungsformen, nicht nur für die klassische Vorzeigefamilie. Gleichzeitig erleben wir, dass die Anfrage nach der kirchlichen Trauung ungebrochen ist. Es wäre schön, wenn wir uns von Amoris laetitia anregen lassen und die Anliegen und die Erfahrungen von Familien in unser Gemeindeleben noch mehr einfließen. Denn die Kirche, so Papst Franziskus, ist ja im Grunde „eine Familie aus Familien“. *Br. Stefan Walser OFMCap*

SINGLE SEIN HEISST FÜR MICH...

...einsam und verloren durch die Welt zu gehen? Gott sei Dank, Nein! In einer lebendigen Stadt wie München gibt es viele kulturelle Veranstaltungen und Möglichkeiten, Menschen treffen sich und kommen ins Gespräch. Natürlich quälen einen zwischendurch Einsamkeit und Zweifel, aber Dank meiner engsten Freunde fühle ich mich nicht allein, sondern angenommen und gestützt. Alles hat man nicht selbst in der Hand, aber eine positive Grundeinstellung und ein bisschen Gottvertrauen hilft!

Und wer weiß, was die Zukunft bringt....

Markus Hertel

OPA SEIN HEISST FÜR MICH...

Was für ein großes Glück Kinder zu haben. Jetzt Zeit mit den Enkelkindern verbringen zu können ist ein wunderbares Geschenk Gottes, das mich mit großer Dankbarkeit erfüllt. Es bedeutet

gebraucht zu werden, Werte zu vermitteln und öfter mal ein Auge mehr zudrücken zu dürfen als beim Elternsein.

Vor allem aber bedeutet es Liebe zu schenken und zu erhalten.

Hermann Ranzinger

FAMILIE IST FÜR MICH...

... Hilfe. In einer Familie sollte man sich so oft wie möglich helfen, damit man immer gut miteinander auskommt und nicht jeder alles alleine machen muss.

Familie ist für mich ein Lächeln, weil man in einer Familie oft Spaß hat. *Maria Glasel (11 J)*

VERWITWET SEIN HEISST FÜR UNS...

Vor sechs Jahren ist plötzlich und unerwartet mein Mann gestorben und hat mich mit zwei noch jungen Kindern alleine gelassen. Nach einer intensiven Trauerzeit, verbunden mit großer Einsamkeit, musste ich mein Leben wieder neu strukturieren und mich neu organisieren.

Es war eine sehr schwierige Zeit für uns drei. Auch das gesellschaftliche Leben änderte sich.

Heute, im Rückblick, denke ich, dass die Kinder und ich alles gut gemeistert haben, auch wenn mir oft in bestimmten Situationen der Gesprächspartner fehlt, insbesondere dann, wenn es um Entscheidungen geht, die die Kinder betreffen.

Gisela Brockhoff mit Jan und Julia

VATER SEIN HEISST FÜR MICH...

..Verantwortung und Freude, selbstverständliches Dasein, wohlwollende Begleitung und stete Ermunterung. Es gibt wohl kaum etwas Vergleichbares und Lohnenderes im Leben eines

Mannes, als – zusammen mit seiner Frau – seinen Kindern Heimat, Liebe und Geborgenheit für ein eigenes, selbstbestimmtes und gelingendes Leben zu schenken. Ich hoffe, dass meine Töchter mich auch einmal in so guter Erinnerung behalten werden, wie ich mich an meinen eigenen Vater erinnere.

Florian Ertl

PARTNERSCHAFT HEISST FÜR UNS ...

Schwebt einem als Existenzform eine Lebenspartnerschaft vor, muss man erst den Menschen finden, der zu einem passt – ein Gottesgeschenk, wenn es gelingt. Das Zusammensein gründet auf der Liebe – auch ein Gottesgeschenk – und besitzt in allen Lebenslagen Vorrang, vor der persönlichen Karriere (Liebe und Geld schließen einander aus, das ist altbekannt). So leben wir seit 50 Jahren zusammen.

Dennis Chevalley-Dumm und Jo Dumm

ALLEINERZIEHEND HEISST FÜR MICH...

selbst schwerwiegende Entscheidungen in Bezug auf die Gesundheit, Entwicklung und Förderung meines Kindes allein treffen zu müssen und die Konsequenzen

meiner Entscheidungen allein zu tragen. In einer Partnerschaft können beide Elternteile im Dialog wichtige Entscheidungen für das weitere Leben des Kindes diskutieren und gemeinsam entscheiden, sie tragen zusammen die Verantwortung über das Wohlergehen des Kindes (in meinem konkreten Fall traten oft die folgenden Fragen auf: Soll ich Quirin operieren lassen? Was bedeutet diese Entscheidung für uns? Wird es dadurch besser oder vielleicht sogar schlechter? Welcher Kindergarten, welche Schule, welche Schulart ist für Quirin sinnvoll?).

Alleinerziehend bedeutet aber auch, frei von der Meinung des Partners selbstbestimmt agieren zu können, zum Beispiel ohne Nachfrage Urlaube zu planen, Verabredungen mit Freunden auszumachen ohne auf die Pläne des Partners Rücksicht nehmen zu müssen, Freunde zu langen Abenden zu sich einzuladen und so weiter. Alleinerziehend zu sein hat viele positive aber auch viele negative Seiten, doch Kinder brauchen in ihrer Entwicklung sehr oft beide Elternteile oder zumindest einen stabilen Ersatz für das nicht anwesende, greifbare oder existierende Elternteil.

Das sollten Eltern stets im Vordergrund sehen und auf die Bedürfnisse ihrer Kinder angepasst eingehen. Und jemanden zum Anlehnen, Auffangen, Mitteilen von Freude und Leid zu teilen brauchen wir doch alle...

Maren Isermann mit Quirin

GOLDHOCHZEIT...

Wir haben jung geheiratet und gehen schon einen langen Weg miteinander. Bei allen Problemen die uns das Leben stellte, haben wir nie das gegenseitige Vertrauen und die Achtung voneinander verloren.

Wir danken Gott für diese Gnade.

Eveline und Leonhard Bauch

**FÜNF JAHRE PFARRVERBAND ISARVORSTADT**

Patchworkfamilie der besonderen Art



So ganz ersehnt war die Schwangerschaft vielleicht nicht, als sich unsere Pfarreien St. Anton und St. Andreas aufeinander einließen. Das Zustandekommen dieser Verbindung war nicht unbedingt Ergebnis einer spontanen Liebe; womöglich glich es der politischen Eheschließung früherer Habsburger. Und dennoch wird das gemeinsame Kind im November fünf Jahre alt und es wird von vielen geliebt. Es hat einige Kinderkrankheiten durchlitten, gute selbständige Schritte gemacht, gelegentlich ist es auch mal auf die Nase gefallen. In der Regel ist es völlig stubenrein. Ganz selten geht aber auch etwas in die Hose. In manchen Fragen und Charakterzügen kommt unser Pfarrverband ganz nach sei-

nen Eltern. Mehr und mehr entwickelt er jedoch eine eigene Prägung, die Vergangenheit und Herkunft schätzt, und gleichzeitig für das Heute und Morgen nach eigenen und neuen Wegen sucht. Seine Eltern und Großeltern können das nicht immer verstehen. Müssen sie auch nicht. An unserem Pfarrverband können wir ablesen, dass sich Kirche unwiederbringlich verändert hat. Wir können den heutigen Zustand mit den – teilweise verklärten – Bildern früherer Tage vergleichen. Leider fehlt uns noch die konkrete Vorstellung dessen, in welche Zukunft sich die Kirche verändern und entwickeln wird. Das macht es mitunter schwer und verlangt viel Vertrauen darauf, dass Christus selbst Hirte



Am 5. November 2011 wurde bei einem feierlichen Gottesdienst mit dem mittlerweile emeritierten Weihbischof Engelbert Siebler der Pfarrverband Isarvorstadt offiziell errichtet.

seiner Kirche ist, die er im Heiligen Geist leitet. Da unterscheiden wir uns nur wenig von unseren Schwestern und Brüdern, die vor fünfzig oder fünfhundert Jahren gelebt und geglaubt, gehofft und gebangt haben. Unser Pfarrverband hat ein freundliches und offenes Gesicht, er interessiert sich für die, die mit ihm Isarvorstadt und München bilden. Er will Heimat sein und bietet Raum für Altes und Neues, für Bewährtes und

Experimentelles. Selten investiert er zu viel Kraft in Altlasten oder Luftschlösser. Ich mag unseren Pfarrverband Isarvorstadt und bin froh und dankbar, dass viele an seiner Entwicklung wohlwollend mitarbeiten! Den 5. Geburtstag werden wir im November feiern und auf unserer Homepage (www.pfarrverband-isarvorstadt.de) und in

den Schaukästen das Programm bekannt machen.

Bitten möchte ich, den Wachstumsprozess im Gebet und durch das persönliche Einbringen zu fördern. Für beides gibt es faktisch keine Grenzen! So, wie Sie sich einbringen, wird sich Kirche vor Ort entwickeln und verändern. Eine Verantwortung, die nicht delegiert werden kann.

P. Stefan Maria Huppertz

KLEINE ANZEIGE – GROSSE WIRKUNG

Guerillamarketing im Auftrag des Herrn

Als Seelsorgeteam waren wir uns auf unserer Klausurtagung über Fasching in Salzburg einig: In unserem Pfarrverband kann man Kirche mitgestalten und so erleben, dass sie dem Glauben und dem Leben dient! Die Kirche ist kein Verein, dessen Hauptaufgabe das Gewinnen von Mitgliedern darstellt. Es geht also nicht um die Frage, wie wir möglichst viele Menschen in unsere Gotteshäuser schleifen können. Die Kirche hat ihre Sendung von Jesus Christus selber, der menschliches Leben und Den-

ken in die Fülle und in die Freiheit führen will. Die Kirche muss dem Leben der Menschen dienen – sonst dient sie zu nichts. Darum bemühen wir uns und wollen mit Gesprächsangeboten, den Meditationen, dem Klosterforum, Schlag 12, unserer Art Liturgie zu feiern und das Evangelium zu verkünden und vielen anderen neuen und alten Initiativen dazu beitragen, dass Lebens- und Glaubensqualität in der Isarvorstadt weiter wachsen können. Wenn sich mehr und mehr in unseren Gottesdiensten

und in unseren Gemeinden angesprochen, abgeholt und beheimatet fühlen, ist das freilich Grund zur Freude und Motivation, noch näher am Menschen zu bleiben, um so zusammen Gott näher zu kommen. Um unsere Angebote und Versuche bekannter zu machen und so mehr Menschen zur Verfügung zu stellen, haben wir uns zu einem völlig unspektakulären Schritt entschieden, den jeder neue Fahrradladen oder jede neu eröffnete Bäckerei ebenso tut: in der Süddeutschen Zeitung, dem Münchner Merkur

nommen. Diese Anzeige weckte das Interesse verschiedener Medien und zog vier Radiointerviews, fünf Zeitungsartikel und einen Fernsehbeitrag nach sich. Kann man da von Erfolg sprechen? Natürlich sind jetzt nicht plötzlich doppelt so viele Menschen bei uns als vor der Aktion. Denn auch für andere Anzeigen gilt, dass selbst die bestbeworbene Metzgerei den Vegetarier völlig kalt lässt. Als Seelsorgeteam war und ist es uns ein Anliegen, offen, werbend und zugewandt auf Menschen zuzugehen und



Pater Stefan Maria Huppertz (r.) und Br. Dr. Stefan Walser wollen im Pfarrverband den Menschen zugewandte Seelsorger sein und sich nicht hinter dicken Kirchenmauern verstecken.

und der tz haben wir eine Kleinanzeige geschaltet. Diese erschien in der Rubrik „Verschiedenes“ unter anderem im Umfeld von Massage- und Hundesitteranzeigen. Vielleicht kein schlechter Platz für Kirche. Wird sie doch längst nicht mehr als Monopolist auf dem Sinnmarkt gesehen, sondern vielmehr als ein Anbieter von vielen möglichen und unmöglichen Konkurrenten wahrge-

für sie ansprechbar zu sein. Eine Haltung, die von vielen in unserem Pfarrverband mitgetragen wird. Das stärkt den Glauben, die Hoffnung und die Liebe. Das lässt uns einladend und attraktiv für Menschen sein, die mit ihren ganz individuellen Geschichten Kirche sein und Kirche mitbauen wollen. So werden wir immer mehr die Kirche Jesu Christi!

P. Stefan Maria Huppertz

TERMINE IM PFARRVERBAND

Juni

Mi 01.06.	19:45	AT Pfarrheim	Mi 20.07.	17:00	AT Pfarrheim
Schriftgespräch			Familienkreis Grillfest		
So 05.06.	ca. 11.00	AT Pfarrheim	Do 21.07.	19:00	AT Pfarrheim
Pfarrfest des Pfarrverbands			Grillfest der KAB St. Anton		
Di 07.06.	20:00	AS Pfarrheim	Fr 22.07.	19:45	SK
Andrea-Frauen			Meditation am Freitagabend		

Sa 11.06. 20:00 – 22:00
„Illumination und Inspiration“ interaktive Kirchenwanderung im Rahmen der Stadtteilwoche, anschl. meditatives Nachtgebet

Di 14.06.	19:00	AT Pfarrheim	Di 13.09.	19:00	AT Pfarrheim
Frauenabend			Frauenabend		
Mi 15.06.	16:00 – 18:00	AT Pfarrheim	Fr 16.09.	19:45	SK
Familienkreis			Meditation am Freitagabend		
Do 16.06.	20:00	AT Pfarrheim	Do 22.09.	20:00	AT Pfarrheim
KAB-Abend: Litauen, ein Film von Gunnar Kuschel			KAB -Abend: Enzyklika „Laudato si“, ein Vortrag Pfr. Ulrich Bensch		
Fr 17.06.	19:45	SK	Fr 30.09.	19:45	SK
Meditation am Freitagabend			Meditation am Freitagabend		
Sa 18.06.	12:00 – 18:00	AT Pfarrheim			
Sommerfest des Kinderhauses St. Anton					

Sa 18.06. 14:30 AS Pfarrheim
Besinnungstag des Marienvereins mit Br. Stefan Walser zum Thema „Bruder Konrad“

Di 21.06.	20:00	AT Pfarrheim	Sa 08.10.	08:00 – 14:00	AS Pfarrheim
Klosterforum Isarvorstadt (s. S. 21)			Flohmarkt des Kindergartens St. Andreas		

JULI

Sa 02.07.			Fr 14.10.	19:45	SK
zweitägige Radltour der KAB St. Anton			Meditation am Freitagabend		
So 03.07.	17:00	AS Kirche	Do 20.10.	20:00	AT Pfarrheim
Klang-Zeiten (s.S. 25)			KAB-Abend: Boarisch gredt, gsunga und gspuit		
Mi 06.07.	19:45	AT Pfarrheim	Sa 22.10.	20:00	AT Pfarrheim
Schriftgespräch			Weinfest		
Di 12.07.	19:00	AT Pfarrheim	Fr 28.10.	19:45	SK
Frauenabend			Meditation am Freitagabend		
Sa 16.07.		Wiese vor der Andreaskirche	Sa 29.10.	14:30	AS Pfarrheim
Weinfest			Marienverein: „Kirche und Leben in Afrika“, Lichtbildvortrag von Br. Stefan Walser		

SEPTEMBER

Do 01.09.
Ausflug des Marienvereins in den Pfaffenwinkel

OKTOBER

Fr – So 07.10 – 09.10.
Familien- und Gemeinschaftswochenende (s. rechts)

Legende:
AT = St. Anton
AS = St. Andreas

NOVEMBER

So 06.11.	17:00	AS Kirche
Mysterienspiel		
Fr 18.11.	19:30	AT Pfarrheim
Preisschafkopfturnier der KAB		
Fr 18.11.	19:45	SK
Meditation am Freitagabend		
Fr – So 25.11.	– 27.11	AS
Andreasmarkt		

REGELMÄSSIGE TERMINE IM PFARRVERBAND

Mo 20.00 – 21.30	AT Pfarrheim
Kirchenchorprobe	
Di 19.15 – 20.15	AT Pfarrheim
Qigong	
Do 13.00 – 17.00	AT Pfarrheim
Seniorenachmittag	
19.00	AT Pfarrheim
KAB-Abend, i.d.R. jd. 3. Do Vortrag	
Fr 09.00 – 11.30	AT Remisen
Mutter-Kind-Gruppe	
15.00	AT Pfarrheim
Kinderchor	
16.00	AT Remisen
Ministrantenstunde	
Mo 14.00 – 17.00	AS Pfarrheim
Seniorenachmittag	
19.10 – 20.00	AS Pfarrheim
MBW: Body Styling für Frauen	
20.15 – 22.00	AS Pfarrheim
KAB-Tischtennis	
Mi 09.00 – 10.00	AS Pfarrhaus
Sozialkreis i.d. R. jd. letzten Mi i. Monat	
19.00 – 21.00	AS Pfarrheim
AA-Gruppe	
19.00 – 21.00	AS Pfarrheim
Meditatives Tanzen	
Do 16.00 – 17.30	AS Pfarrheim
Andreas-Zwergler ab 6. Mo-3 J.	

ANGEBOTE FÜR FAMILIEN

Familien- und Gemeinschaftswochenende in Agatharied von 7.-9. Oktober
 Familienmessen einmal im Monat die nächste am 3. Juli
 Kinderkirche alle 2 Monate die nächsten am 5. Juni, 24. Juli und 25. September
 Kinderchor Freitags um 15:00 Uhr im Pfarrsaal von St. Anton
 Andreas-Zwergler Krabbel- und Spielgruppe mit eigenem Spielzimmer Mittwochs von 16:00 – 17:30 Uhr
 Spielgruppe St. Anton mit eigenem Spielzimmer Fr. 9.00–11.30 Uhr
 Ministrantenstunde Freitags um 16:00 Uhr im Pfarrzentrum von St. Anton

... und noch viele Feste durch das Jahr, z.B. Familienaschermittwoch, Kinderkreuzweg Krippenspiel, Dreikönigsspiel, Kinderfasching, Sternsingeraktion, Kinderchristmette, Jugendwochenende von 24. bis 26. Juni in Altötting, etc.

GOTTESDIENSTE IM PFARRVERBAND

Legende: AT = St. Anton; AS = St. Andreas; SK = Schmerzhafte Kapelle;

JUNI

Fr 03.06 18.00	SK	Sa 23.07 19.00	AS
Aussetzung und Andacht, anschließend Segen und Orgelmeditation		So 24.07 10.00	AT
Sa 04.06 19.00	AT	Hl. Messe mit Kinderkirche	
So 05.06 10.00	AS	So 24.07 12.00	SK
Pfarrfronleichnam mit Prozession nach St. Anton mit Kinderkirche, anschl. Pfarrfest		Schlag 12 – Messe für Ausgeschlafene	
Mi 08.06 9.00	AS	Sa 30.07 19.00	AT
Hl. Messe für den Marienverein		So 31.07 10.00	AS
Sa 11.06 19.00	AS	AUGUST	
Vorabendmesse für den Pfarrverband mit dem Andreassingers – Vocalensemble		Fr 05.08 18.00	SK
So 12.06 10.00	AT	Aussetzung und Andacht, anschließend Segen und Orgelmeditation	
Mo 13.06 19.00	AT	Sa 06.08 19.00	AS
Festgottesdienst zum Patrozinium		So 07.08 10.00	AT
Sa 18.06 19.00	AT	Sa 13.08 19.00	AT
So 19.06 10.00	AS	So 14.08 10.00	AS
Nach der Hl. Messe: Andreas-Cafe		So 14.08 12.00	SK
So 19.06 12.00	SK	Schlag 12 – Messe für Ausgeschlafene	
Sa 25.06 19.00	AS	Mo 15.08 10.00	AT
So 26.06 10.00	AT	Hl. Messe zu Mariä Himmelfahrt	

JULI

Fr 01.07 18.00	SK	SEPTEMBER	
Aussetzung und Andacht, anschließend Segen und Orgelmeditation		Fr 02.09 18.00	SK
Sa 02.07 19.00	AT	Aussetzung und Andacht, anschließend Segen und Orgelmeditation	
So 03.07 10.00	AS	Sa 03.09 19.00	AS
Familienmesse		So 04.09 10.00	AT
Sa 09.07 19.00	AS	Sa 10.09 19.00	AT
So 10.07 10.00	AT	So 11.09 10.00	AS
Mi 13.07 9.00	AS	So 11.09 10.00	AS
Hl. Messe für den Marienverein		Mi 14.09 9.00	AS
Sa 16.07 19.00	AT	Hl. Messe für den Marienverein	
So 17.07 10.00	AS	Sa 17.09 19.00	AS
Bei gutem Wetter Freiluft-Gottesdienst auf der Wiese neben der Kirche		So 18.09 10.00	AT

So 18.09 12.00	SK	Fr 04.11 18.00	SK
Schlag 12 – Messe für Ausgeschlafene		Aussetzung und Andacht, anschließend Segen und Orgelmeditation	
Sa 24.09 19.00	AT	Sa 05.11 18.00	AT
So 25.09 10.00	AS	Festmesse zu 5 Jahre Pfarrverband	
Hl. Messe mit Kinderkirche (Caritassammlung)		So 06.11 10.00	AS
OKTOBER			
Sa 01.10 19.00	AS	Mi 09.11 9.00	AS
So 02.10 10.00	AT	Hl. Messe für den Marienverein	
Mo 03.10 19.00	AT	Sa 12.11 18.00	AS
Transitus des Hl. Franziskus		So 13.11 10.00	AT
Di 04.10 19.00	AT	So 13.11 12.00	SK
Hl. Messe zum Hochfest des Hl. Franziskus Frühmesse in SK und Abendmesse in AS entfallen!		Schlag 12 – Messe für Ausgeschlafene	
Fr 07.10 18.00	SK	WERKTAGSGOTTESDIENSTE	
Aussetzung und Andacht, anschließend Segen und Orgelmeditation		in den Sommerferien werktags keine Frühmessen!	

Sa 08.10 19.00	AT	Montag 18.30	SK
So 09.10 10.00	AS	Vesper	
Mi 12.10 9.00	AS	Dienstag 09.00	SK
Hl. Messe für den Marienverein		Dienstag 19.00	AS
Sa 15.10 19.00	AS	Mittwoch 18.30	SK
So 16.10 10.00	AT	Rosenkranz	
So 16.10 12.00	SK	Mittwoch 19.00	SK
Schlag 12 – Messe für Ausgeschlafene		Donnerstag 19.00	AS
Sa 22.10 19.00	AT	Freitag 19.00	SK
So 23.10 10.00	AS		
Sa 29.10 19.00	AS		
So 30.10 10.00	AT		

NOVEMBER

Di 01.11 10.00	AS
Hl. Messe für den Pfarrverband, Allerheiligen	
Mi 02.11 19.00	AT
Allerseelen, Hl. Messe für die Verstorbenen des vergangenen Jahres	

WERKTAGSGOTTESDIENSTE
in den Sommerferien werktags keine Frühmessen!

Montag 18.30	SK
Vesper	
Dienstag 09.00	SK
Dienstag 19.00	AS
Mittwoch 18.30	SK
Rosenkranz	
Mittwoch 19.00	SK
Donnerstag 19.00	AS
Freitag 19.00	SK

Wenn Sie den Weg in die Kirche nicht mehr schaffen, dann melden Sie sich bitte in einem unserer Pfarrbüros. Gerne werden wir Sie monatlich besuchen und mit Ihnen Haus- und Krankenkommunion feiern.

Pfarramt St. Andreas

Zenettstraße 46, 80337 München
 Tel: 089 / 77 41 84
 Fax: 089 / 76 18 15
 St-Andreas.Muenchen@ebmuc.de

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag
 09.00 Uhr – 12.00 Uhr
 Dienstag und Donnerstag
 16.00 Uhr – 18.00 Uhr

Pfarramt St. Anton

Kapuzinerstraße 36 a, 80469 München
 Tel: 089 / 77 79 39
 Fax: 089 / 721 28 86
 St-Anton.Muenchen@ebmuc.de

Montag bis Freitag
 09.00 Uhr – 12.00 Uhr
 Montag
 16.00 Uhr – 18.00 Uhr

Gemeinsame Internetseite: www.pfarrverband-isarvorstadt.de

**IHRE ANSPRECHPARTNER IM PFARRVERBAND ISARVORSTADT****SEELSORGER**

P. Stefan Maria Huppertz
 Pfarrverbandsleiter
 Tel: 089 / 72 01 80 76
 SHuppertz@ebmuc.de

Br. Dr. Stefan Walser, Kaplan
 Tel.: 089 / 72 01 80 72
 SWalser@ebmuc.de

Martin Harbauer, Gemeindeassistent
 Tel.: 089 / 74 11 87 97
 MHarbauer@ebmuc.de

P. Christian H. Hien (Seelsorgsmithilfe)
 Tel: 089 / 27 82 71 22

MESNER

Pasquale Colella (St. Andreas)
 Andreas Wittmann (St. Anton)

PFARRBÜROS

Andrea Albrecht, St. Anton
 Gertraud Schraufstetter, St. Anton
 Carolin Ertl, St. Andreas
 Anni Ebenschwanger, St. Andreas

KIRCHENMUSIKER

Stefan Rohrmeier, Tel: 089 / 77 41 84
 stefan.rohrmeier@web.de

KINDERGARTEN ST. ANDREAS

Leitung: Jonas Ziermeier
 Tel.: 089 / 76773580
 kontakt@kindergarten-st-andreas.de

KINDERHAUS ST. ANTON

Leitung: Alexandra Keppeler
 Tel.: 089 / 512 66 39 – 0
 St-Anton.Muenchen@
 kita.erzbistum-muenchen.de

VERSTORBENE

Christel Böttcher
 Theresia Buchmeier
 Maria Endres
 Erika Fischer
 Magdalena Focht

Maria Hoffmann
 Sinisa Ivancevic
 Anna Jantz
 Hildegard Krickl
 Ludwig Moosholzer

Joseph Reith
 Johanna Schwägerl
 Maria Steiner
 Georg Striegel
 Otto Vogl

TAUFEN

Diego Brauner Izquierdo
 Maximilian Gärtner
 Samuel Hayes
 Johanna Honer

Ernestine Niklas
 Josefa Obermaier
 Jonas Schnier
 Friedrich Schulze

Milla Schuster
 Anna Streidl
 Oscar Utters
 Sophia von Au

ABSCHIED VON MARTIN HARBAUER

Vor zwei Jahren habe ich mich Ihnen hier in diesem Magazin vorgestellt. Jetzt ist es für mich schon wieder an der Zeit, „auf Wiedersehen“ zu sagen.

Während meiner Zeit der Berufseinführung habe ich die Arbeit eines Gemeindefereferenten zum ersten Mal so richtig erlebt. Ich habe mich in der Schule sowie in der Gemeinde ausprobiert und mich nach einer Reflexion dieser Phase in den letzten Wochen dazu entschlossen, mich rein auf den Schuldienst zu fokussieren. Die Aufgabe, Kindern im Jahr 2016 Glaube, Religion und Kirche näher zu bringen, halte ich für eine herausfordernde und wichtige Aufgabe, der ich mein Arbeitsleben voll widmen möchte. Als Religionslehrer habe ich das Gefühl, meine Talente dafür am direktesten einzusetzen und das zu tun, was für mich vorgesehen ist.

Ich bedanke mich für den guten Geist des Pfarrverbandes, der mich in den vergangenen zwei Jahren gastfreundlich aufgenommen, begleitet und unterstützt hat und zu dem Sie alle auf Ihre je eigene Weise beitragen. Ich blicke dankbar auf viele Erlebnisse und Erfahrungen zurück, die ich mit und bei Ihnen gesammelt habe und erleben durfte.

Meine Entscheidung bedeutet zwar, dass ich hier nicht mehr als hauptamtlicher Mitarbeiter arbeiten werde, aber nicht, dass ich völlig von der Bildfläche verschwinden werde, deswegen ist das oben geschriebene „auf Wiedersehen“ durchaus wörtlich zu nehmen.

Ich hoffe Sie können mich verstehen und neben der unangenehmen Seite, die jeder Abschied mit sich bringt, auch die Vorfriede sehen, die ein neuer hauptamtlicher Mitarbeiter für Sie und ein bewusst gewähltes Arbeitsfeld für mich mit sich bringen.

Ihr Martin Harbauer

IMPRESSIONEN AUS DEM PFARRVERBAND



Einmal im Monat trifft sich in den Remisen von St. Anton die bunte Schar des Familienkreises. Schauen Sie doch auch mal vorbei (Termine auf S. 12)



Palmsonntag im Pfarrverband: Mit Palmbuschen-segnung im Hof von St. Anton, Kinderchor in der Kirche und Palmesel Matthias, der auf dem Weg von St. Andreas zu lahmen anfang, weil er ein Rad verloren hatte. Mittlerweile ist er aber wieder genesen.



Auch heuer regnete es zu Pfingsten Rosenblätter im Gottesdienst in Erinnerung an die Feuerzungen des Evangeliums. Gestaltet wurde der Gottesdienst vom Kirchenchor des Pfarrverbands.



Beim Abendmahlsgottesdienst an Gründonnerstag wusch P. Stefan Maria Huppertz einigen Gemeindegliedern nach dem Vorbild Jesu die Füße.

um 12 Uhr
12 mal Beziehungs-
pflege mit Gott
um 12 Uhr
6 Minuten kürzer
um 12 Uhr
6 mal
handge-
machte Musik
6 Minuten Stille
12 mal im Jahr
um 12 Uhr
12 mal Dank und Bitte
12 mal im Jahr
12 mal Segen für den Monat
12 verschiedene Restaurants
6 Minuten Stille
um 12 Uhr

um 12 Uhr Messe für Ausgeschlafene



12 MAL SCHLAG 12

Positive Resonanz auf monatlichen Mittagsgottesdienst

Im April 2015 fand zum ersten Mal „Schlag 12“ statt. Aus einer vorsichtigen Idee, die im Pfarrgemeinderat entstanden ist, wurde innerhalb eines Jahres eine kleine Erfolgsgeschichte. Beim einjährigen Jubiläum der „Messe für Ausgeschlafene“ mussten noch Stühle in die Schmerzhafte Kapelle getragen werden. Doch die Idee ist eigentlich sehr simpel: Einmal im Monat eine sonntägliche Messfeier um 12 Uhr in einer ruhigen und dichten Atmosphäre.

Obwohl in der Eucharistie ja Erde und Himmel, Zeit und Ewigkeit verschmelzen, spielen die äußeren Bedingungen von Zeit und Ort offenbar doch eine wichtige Rolle. Und die ungewöhnliche Uhrzeit am Mittag trifft wohl den Sonntags-Rhythmus vieler Men-

schen. Zum Ort: Der kleine Rundbau der Schmerzhafte Kapelle an der Isartalstraße bringt die Mitfeiernden näher zusammen und lässt ein Gefühl von Gemeinschaft entstehen. Und die hohe Kuppel vervielfacht den Gesang der modernen Lieder dank ihrer wunderbaren Akustik. Aus diesem Grund werden wir auch nicht auf einen größeren Kirchenraum ausweichen. Schlag 12 und die Kapelle gehören irgendwie zusammen.

Die Messe für Ausgeschlafene zieht bekannte Gemeindemitglieder und neue Gesichter gleichermaßen an. Es ist keine Konkurrenz zum Gottesdienst um 10 Uhr, sondern ein zusätzliches Angebot, insbesondere für jüngere Menschen, für Familien, für Neu-

zugezogene oder religiöse „Wiedereinsteiger“ – und eben für von der Arbeitswoche ermüdete Langschläfer. Beim letzten Schlag 12 sagte eine regelmäßige Kirchgängerin: „Ich kenne hier die Hälfte der Menschen nicht. Das finde ich gut!“ Die Möglichkeit zum Kennenlernen gibt es dann beim anschließenden Mittagessen in einem Restaurant in der Nähe. Ganz entspannt, ohne Voranmeldung, mal bayrisch, mal italienisch, mal asiatisch. Die nächsten Termine für Schlag 12 stehen schon fest. Denn das erste Jahr hat gezeigt: Ausschlafen, Glauben feiern und den Sonntag genießen, das geht sehr gut zusammen.



Einmal im Monat findet die „Messe für Ausgeschlafene“ in der Schmerzhafte Kapelle statt, die sich wachsender Beliebtheit erfreut.

Br. Stefan Walser

NÄCHSTE TERMINE

19. Juni
24. Juli
14. August
18. September
16. Oktober
13. November
18. Dezember

KLOSTERFORUM ISARVORSTADT

Zweite Runde der Veranstaltungsreihe: Der Wert christlicher Werte

Als Christinnen und Christen im Pfarrverband Isarvorstadt ist es uns ein Anliegen, an den Themen dieser Zeit und dieser Stadt dran zu bleiben. Das erste Klosterforum im vergangenen Herbst stand unter dem Motto „Wie geht Zusammenleben?“ und war stark geprägt von der aktuellen Flüchtlingsthematik.

Am Dienstag, 21. Juni, laden wir zum zweiten Klosterforum ein: um 20 Uhr im Pfarrsaal von St. Anton. Dieses Mal soll es um die vielzitierten „christlichen Werte“ gehen und um die Frage, was sie uns tatsächlich wert sind. In Politik und Sozialsystem wird viel von den Grundwerten gesprochen, die unser Land prägen. Wir möchten fragen,

was diese Werte sind. Wie reden wir innerhalb und außerhalb der Kirche davon und noch wichtiger: wie lassen wir davon unser Handeln prägen? Ist „Nächstenliebe“ ein christliches Erbe oder hat es sich längst vom Evangelium gelöst?

Für die Diskussion sind angefragt eine Mitarbeiterin der Caritas und ein christlicher Unternehmer beziehungsweise Politiker. Mehr als beim ersten Klosterforum möchten wir mit allen Gästen ins Gespräch kommen. Die Meinung und der Beitrag der Kirche und jedes Einzelnen sind gefragt. Herzliche Einladung zum Klosterforum am 21. Juni. Eintritt frei, Mitdenken erlaubt!

Br. Stefan Walser

REGISSEUR IST GOTT

Projekt Mysterienspiel im Pfarrverband



14 Männer und Frauen – Familienmensch, Singles, Junge und Mittelalte, bereits in unserem Pfarrverband Engagierte und Neue arbeiten seit Januar gemeinsam an der Umsetzung des Mysterienspiels „Sein Name wird sein – Gott mit uns“. Nicht nur mit dem Stück insgesamt setzen sich die Schauspieler auseinander, vielmehr mit jeder einzelnen alttestamentlichen Figur. Abraham beispielsweise ist völlig überzeugt davon, dass Gott ihn auserwählt hat. Aus der zunächst sittsamen Tamar wird ein „Teufelsweib“, das sich durch einen Trick selbst zum Recht verhilft. Und der Strahlmann „the King“ David versteckt sich aus Scham hinter seiner verspiegelten Brille, weil er die Frau eines anderen in Schwierigkeiten gebracht hat – Batseba. Die bricht zusammen. Solche Charaktere sind Stammväter und Mütter Jesu! Verwirrend, aber ein tolles Programm, das Gott hier präsentiert auf der Weltbühne damals und heute. Er selbst hat Regie geführt. Täglich entdeckt er neue Talente, auch hier im

Pfarrverband Isarvorstadt. Talente, die sich jetzt für das Mysterienspiel einbringen und Talente, die Sie noch vorrätig haben für diesen aufstrebenden Pfarrverband, der nun bald schon sein fünfjähriges Jubiläum feiern kann. In diesem Stück, das wir in der Andreas- und Antoniuskirche auf die Bühne bringen möchten, trifft die Lebenswirklichkeit und das sehr unterschiedliche Unterwegssein mit Gott und dem Glauben an ihn exakt auch unsere Wirklichkeit heute. Viele hier in der Isarvorstadt sind nah dran an der Kirche und der aktiven Gemeinde. Viele kennen sich aus und fühlen sich sattelfest in ihrem Glauben. Einige sind auf der Suche und stellen Fragen. Manche zweifeln und ringen mit sich und Gott. Andere wollen mal die Nähe, mal die gute Distanz. Und alle, wo immer sie derzeit stehen, alle braucht Gott, damit die Sache Jesu weitergeht. Das wollen alle Beteiligten die Zuschauer erleben lassen bei den Aufführungen.

Wer sich von Ihnen bis dahin in die Personen aus dem Stammbaum Jesu vertiefen möchte, lese im Alten Testament nach (Namen siehe im Bild). Wer uns mit dem eigenen Talent noch verstärken möchte, wendet sich bitte an Danijela Pöschl. Und wer zu den beiden Aufführungen kommen will: Herzlich Willkommen!

Danijela Pöschl

TERMINE:

Sonntag, 06.11.2016,
Andreas- und Antoniuskirche, 17 Uhr
Sonntag, 18.12.2016
Antoniuskirche, 19 Uhr

ES WAR EIN ERLEBNIS

Pfarrverbandswallfahrt nach Salmdorf



Da geht eine kleine Gruppe entlang der Isar, in der Prinzregentenstraße und quer durch den Riemer Park und zieht die Blicke der Passanten auf sich. Nicht weil die Teilnehmer so exotisch angezogen wären oder sonst wie sich von den Passanten unterscheiden würden: Nein, weil der erste der Gruppe ein Kreuz trägt. Es ist das Tragekreuz aus der Schmerzhafte Kapelle und die Gruppe ist auf dem Weg der Pfarrwallfahrt von der Antoniuskirche über St. Florian in Riem zur Pieta in der Wallfahrtskirche von Salmdorf.

Bei strahlender Morgensonne steht die kleine Gruppe im Hof hinter der Antoniuskirche und erhält von Pater Stefan Maria den Segen für die vor ihr liegende Strecke. In Stille geht es zur Isar und an ihr entlang abwechselnd im Gebet, singend und wieder in Stille. Jogger und Radfahrer kreuzen den Weg und auf den Straßen daneben beginnt der samstägliche Verkehr sich zunehmend Gehör zu verschaffen.

Die Wallfahrer-Gruppe erhält immer wieder Anregungen zu Gedanken über die

Barmherzigkeit, Globalisierung und Gleichgültigkeit, Ostern und Pfingsten. Am Friedensengel hört die Gruppe Gedanken von Papst Franziskus zum Frieden und alle bitten um diesen Frieden für die Völker, für den Pfarrverband, in den Familien und in jedem selbst. In der Prinzregentenstraße und dem weiteren Verlauf bis Riem ist der Verkehr ein ständiger Begleiter, bevor es in einer Kleingartenanlage und dem Riemer Friedhof

wieder beschaulich wird.

In St. Florian gleich hinter den Riem-Arkaden verdoppelt sich die Wallfahrtsgruppe durch die mit der U-Bahn Angekommenen, die von Riem aus den Rest des Weges mitgehen.

Zuvor aber beeindruckt Pfarrer Martin Guggenbiller von St. Florian die Gruppe mit Gedanken zum 120 Quadratmeter großen Glasbild von Hella Santarossa, das die Wand hinter dem Altar von St. Florian in ganzer Breite einnimmt. Daran anschließend beginnt der Gottesdienst, der gehend durch den Riemer Park fortgesetzt wird und im Kirchlein von Salmdorf mit der Feier der Eucharistie seinen Abschluss findet. Der weltliche Abschluss, den sich alle Teilnehmer redlich verdient hatten, war ein ausgiebiges Mittagmahl im Gasthaus gegenüber der Kirche.

Die Reaktionen der Teilnehmer waren durch die Bank positiv: „Es war ein Erlebnis“, „Gut, dass ich dabei war“, „Wann ist die nächste Pfarrwallfahrt?“.

Hubert Ströhle



ERSTKOMMUNION 2016

Die Kirche ist voll von Leuten, sie ist festlich geschmückt. Es erklingt die Vielzahl der Orgelpfeifen, pompös, mächtig und majestätisch. Alle blicken nach hinten zum Hauptportal, 24 Kinder in feierlicher Kleidung betreten mit Kerzen den Mittelgang und freuen sich auf ihren großen Tag.

Am 1. Mai fand die Erstkommunionfeier in unserem Pfarrverband in der Antoniuskirche statt. Pater Stefan Maria, Bruder Stefan Walser und Martin Harbauer haben die Kinder zusammen mit engagierten Eltern in Gruppenstunden, Nachmittagen, Samstagen, Gottesdiensten uvm. auf diesen bedeutenden Tag im Leben eines Christen vorbereitet. Zur Gabenbereitung wurden aus diesem Grund neben dem Brot und dem Wein auch die Gruppenkerzen der Kinder vor Gott gebracht als Symbol für die Mühe und Arbeit, die im Vorfeld geleistet wurde. Insgesamt waren viele Kinder mit in die Messe eingebunden und trugen beispielsweise die Lesung, die Fürbitten und die Kyrierufe vor. Der Kinderchor gab der Feier von musikalischer Seite ein kindgerechtes Erscheinungsbild.

Den Orangensaft- und Sektempfang im Anschluss an den Gottesdienst nahmen viele

der Gottesdienstbesucher wahr. Sowohl Gemeindemitglieder als auch angereiste Verwandte konnten so auf die junge Schar von Erstkommunionkindern anstoßen und ins Gespräch kommen.

Am Abend trafen sich alle Erstkommunionkinder nochmals zu einer Dankandacht, in welcher sie auch das Geschenk des Pfarrverbandes bekamen: ein Umhängekreuz mit einer runden Öffnung in der Mitte, die sowohl als Hostie gesehen werden kann, als auch als Fenster, durch das die Person dahinter einen Anteil am Kreuz, also an Jesus erhält.

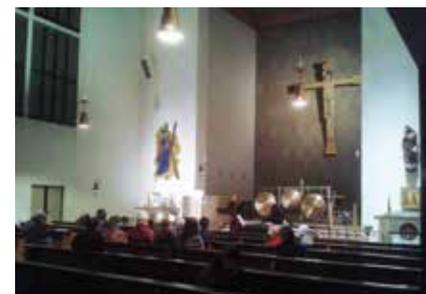
Wie alle großen Feiertage einen zweiten Feiertag anschließen, ging es auch für die 24 Kinder und drei Seelsorger nicht einfach zurück in den Alltag, sondern man traf sich am Montagmorgen gemeinsam zu einer Dankmesse (Zweitkommunion), fuhr zu den Bavaria-Filmstudios, ging Eis essen und rundete die Zeit der Erstkommunion 2016 im Pfarrverband mit einem Grillen zusammen mit den Eltern am Abend ab.

Ein großer Dank an alle Beteiligten und ein herzliches Willkommen zu sämtlichen Aktivitäten des Pfarrverbandes an die Erstkommunionkinder!

Martin Harbauer

TÖNENDE STILLE

Nunc Dimittis zur Langen Nacht der Musik zu Gast in der Andreaskirche



„Vom Tönen der Stille“ konnte man sich bei der „Langen Nacht der Musik“ am 30. April in der Andreaskirche überzeugen. So war nämlich der Beitrag des Pfarrverbandes Isarvorstadt bei diesem münchenweiten Event überschrieben. Das Ensemble „Nunc Dimittis“ (Berta Rieder, Gesang, Xander Zimmermann, Klavier und Komposition sowie Jürgen Schneider, Vibraphon und Schlagwerk) brachte dazu in Uraufführung Neuvertonungen eines vierteiligen Gedichtzyklus Rainer Maria Rilkes zu später Stunde zu Gehör. Tradierte Musik alter Meister stand dabei im Kontrast mit freien, aus der Präsenz des Augenblicks entstehenden Improvisationen und Klanglandschaften. Die rund 60 Anwesenden lauschten aufmerksam der rund einstündigen Darbietung. Der Titel „Nunc Dimittis“ entstammt übrigens der Komplet, dem traditionell letzten Stundengebet des Tages, dem Nachtgebet der Kirche. Das Projekt begann 2011 in der Antoniuskirche in unserem Pfarrverband und wird ausschließlich in Kirchen umgesetzt. „Nunc Dimittis“ entdeckt die Kirche wieder als offenen Raum der Kontemplation, in dem das Hören sich verändert und die Menschen am Ende des Tages zu innerer Ruhe finden können. „Seit mehr als

tausend Jahren gehört das Wissen um die spirituelle Kraft der Musik zu jeder klösterlichen und kontemplativen Praxis. Musik öffnet die Seele, Musik kann in die Stille führen, sie führt uns zu uns selbst und manchmal näher hin zu Gott“, sagt Xander Zimmermann, der sich auch im Pfarrgemeinderat in unseren Pfarrverbands einbringt.

URAUFFÜHRUNGEN BEI KLANG-ZEITEN



Bei **KLANG-ZEITEN am Sonntag, 3. Juli, 17 Uhr in der Andreaskirche** kommen dieses Jahr Werke zur Uraufführung, die extra für dieses Konzert komponiert werden. Ovanes Ambartsumian, Felix Bönigk, Max Zimmermann, Leonhard Auenhammer, Robin Becker und Hans-Henning Ginzler studieren bei Professor Jan Müller-Wieland Komposition. Sie alle arbeiten derzeit an Werken, die unter anderem auf biblischen Texten basieren. Zur Aufführung bringen werden diese Stücke dann Studierende aus der Gesangsklasse von Kammersängerin Christiane Iven. Bei der Konzertreihe KLANG-ZEITEN stellen jedes Jahr junge Musikerinnen und Musiker in der Andreaskirche ihr Können unter Beweis. Die Reihe veranstaltet der Pfarrverband Isarvorstadt seit 2011 in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Theater München. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

GLAUBE TRIFFT MEDIZIN

Ökumenischer Kreuzweg durch die Isarvorstadt



Im Hörsaal der Pathologie an der Winkel-/Thalkirchner Straße fand eine Station statt. Professor Thomas Kirchner (rechts) begrüßte persönlich die Teilnehmer.

„Oh du hochheilig Kreuze, an dem mein Herr gegangen, in Schmerz und Todesbängen“. Das alte Passionslied erklingt an diesem Abend an ungewöhnlichem Ort: Die rund 120 Teilnehmer des ökumenischen Kreuzwegs durch die Isarvorstadt halten eine Statio im altherwürdigen „Theoretischen Hörsaal“ im ersten Stock der Pathologie an der Thalkirchner-/Winkelstraße. In dem am 17. Mai 1930 eingeweihten Gebäude ist der Hauch der Medizin-Geschichte trotz schwerer Kriegsschäden ehedem bis heute zu spüren: das großzügige Treppenhaus, die Büsten verdienter Mediziner an den Gang-Wänden, die dunklen hölzernen Klappsitze im steil ansteigenden Auditorium, gefertigt von „Jul. Furfang, Werkstätte für Sitzmöbel und Tischfabrikation, Dreimühlenstraße 55“, wie einem kleinen Metallschildchen unter dem jeweils ä-

ßersten Platz jeder Reihe zu entnehmen ist. Professor Thomas Kirchner, Leiter und Direktor des pathologischen Instituts der LMU München, begrüßt die christliche Hörerschaft und erläutert ein wenig die Geschichte seiner Fachdisziplin, deren Lehrstuhl seit 1851 in München besteht. An sich, so der Mediziner, sei dieser Ort eigentlich doch ganz geeignet für einen Kreuzweg, bedeute doch „Pathologie“ in ihrer wörtlichen Übersetzung die „Lehre von den Leiden“, wobei mit „Leiden“ natürlich „Krankheiten“ gemeint wären. Die Pathologie sei im Übrigen nicht mit der aus zahlreichen TV-Krimis bekannten „Rechtsmedizin“ zu verwechseln, klärt er auf. Und dann wird der freundliche Professor noch ein wenig ethisch – grundsätzlich: „Krankheit“, so fährt er fort, „ist ein integraler Bestandteil des Lebens. Sie gehört zum

Der Abschluss des ökumenischen Kreuzwegs fand in der Matthäuskirche statt.



Menschsein dazu.“ Das sei ein medizinisches Grundverständnis, „das wir endlich einmal akzeptieren müssen.“

Eine beeindruckende Station des insgesamt zweieinhalbstündigen Wegs durch Dunkelheit und Kälte, der in St. Andreas begann, über die Antoniuskirche führte, vorbei am Alten Südfriedhof und der Pathologie bis zur evangelischen Matthäuskirche

am Sendlinger-Tor-Platz. Textlich orientierte sich der Gang, der aus einem Prolog und sieben Stationen bestand, erneut am bundesweiten „ökumenischen Kreuzweg der Jugend“. Neben P. Stefan Maria Huppertz und seinem evangelischen Kollegen Gottfried von Segnitz aus St. Matthäus mit ihren Gemeinden beteiligten sich Vertreter der altkatholischen Gemeinde, der evangelisch-reformierten Kirche,

der rumänisch-orthodoxen Gemeinde und der evangelisch-methodistischen Kirche. Den stimmungsvollen Abschluss dieser singenden und betenden ökumenischen Weggemeinschaft bildete das gemeinsame Vaterunser-Gebet in der Matthäuskirche, das nach dem Segen in eine frohe Agape-Feier überging. *Florian Ertl*

PASSION AUF STOFF

Kinderkreuzweg lässt sich von Ausstellung inspirieren

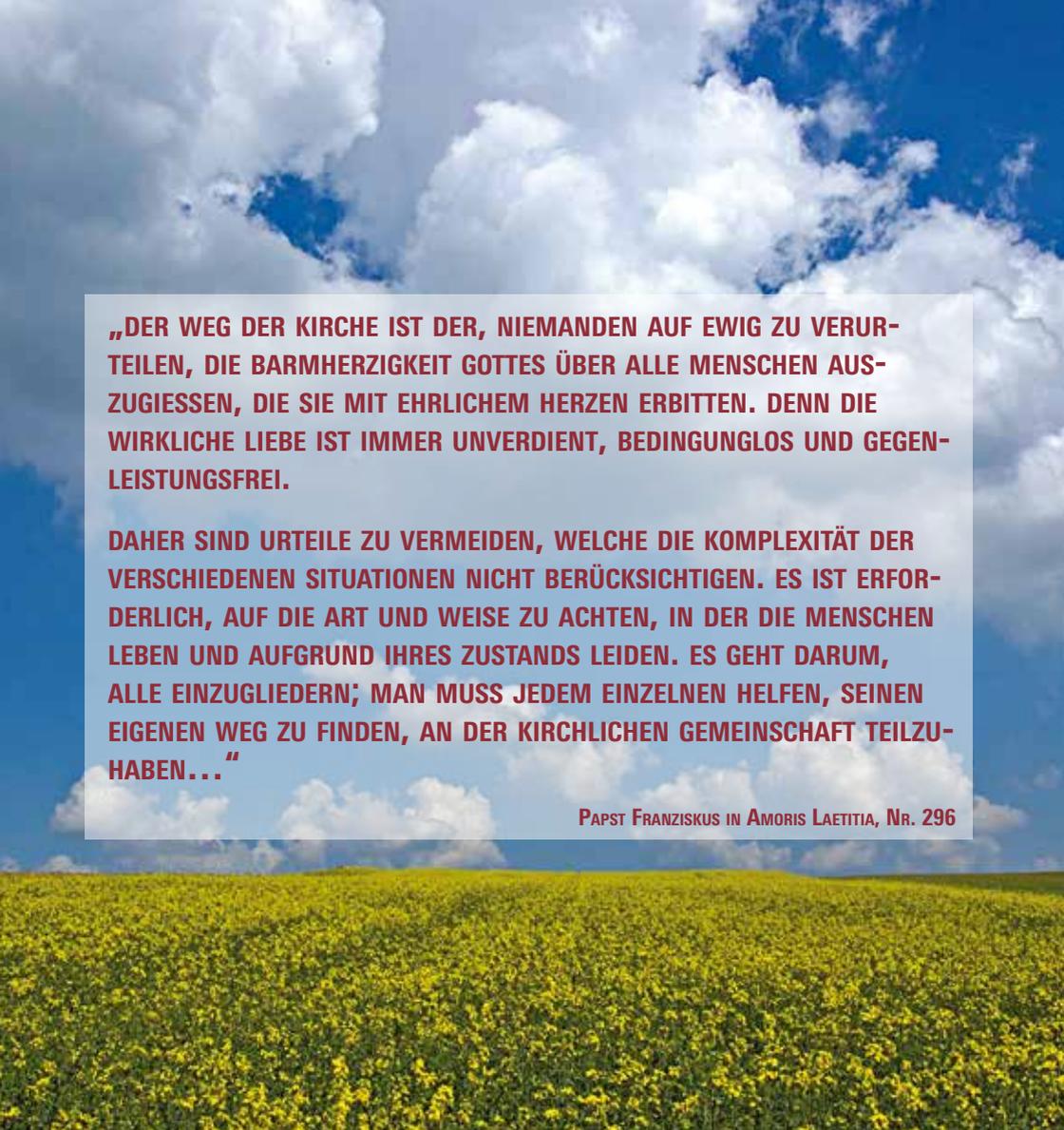


Zum Ende der Fastenzeit und während der Kartage war eine Ausstellung der Künstlerin Elisabeth Binsack in der Andreaskirche zu besichtigen. In

den Bildern wie in der Liturgie dieser Tage stand die Passion Christi im Zentrum. Binsack bannte die abstrakten Passions-szenen auf verschiedene Stoffe. Sie orientierte sich an den Evangeliumsberichten:

beispielsweise die Kleider, welche die Begeisterten beim Einzug in Jerusalem Jesus wie einen roten Teppich auf den Weg legen. Oder der rote Umhang, den die römischen Soldaten Jesus zum Spott um seine Schultern legten.

Warum also nicht die Szenen der Leidensgeschichte auf Stoffen festhalten wie die Künstlerin, und in den Kinderkreuzweg einbinden? Am Karfreitag zog die Prozession der Kinder von der Antoniuskirche nach St. Andreas. Dort betrachteten die jungen Menschen die ausgestellten Stoffe und bekamen sie erklärt. Anschließend gestalteten sie ihre eigenen Kunstwerke auf T-Shirts und anderen Textilien.



„DER WEG DER KIRCHE IST DER, NIEMANDEN AUF EWIG ZU VERURTEILEN, DIE BARMHERZIGKEIT GOTTES ÜBER ALLE MENSCHEN AUSZUGIESSEN, DIE SIE MIT EHRlichem HERZEN ERBITTEN. DENN DIE WIRKLICHE LIEBE IST IMMER UNVERDIENT, BEDINGUNGLOS UND GEGENLEISTUNGSFREI.

DAHER SIND URTEILE ZU VERMEIDEN, WELCHE DIE KOMPLEXITÄT DER VERSCHIEDENEN SITUATIONEN NICHT BERÜCKSICHTIGEN. ES IST ERFORDERLICH, AUF DIE ART UND WEISE ZU ACHTEN, IN DER DIE MENSCHEN LEBEN UND AUFGRUND IHRES ZUSTANDS LEIDEN. ES GEHT DARUM, ALLE EINZUGLIEDERN; MAN MUSS JEDEM EINZELNEN HELFEN, SEINEN EIGENEN WEG ZU FINDEN, AN DER KIRCHLICHEN GEMEINSCHAFT TEILZUHABEN...“

PAPST FRANZISKUS IN AMORIS LAETITIA, Nr. 296

CAPPUCCINO, Pfarrbrief des Pfarrverbandes Isarvorstadt

Ausgabe Nr. 2, 2016

Herausgeber: Pfarrgemeinderäte St. Anton und St. Andreas, c/o Pfarramt St. Anton,

Kapuzinerstraße 36 a, 80469 München,

E-Mail: cappuccino@pfarrverband-isarvorstadt.de

Auflage: 4.800 Exemplare

Redaktion: P. Stefan Maria Huppertz, Hubert Ströhle, Florian Ertl, Tobias Utters, Danijela Pöschl, Br. Dr. Stefan Walser

Fotos: Titelbild: Claudia Göpperl, alle anderen: Florian Ertl, Hubert Ströhle, S.28: digitalcat/flickr.com, privat

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.